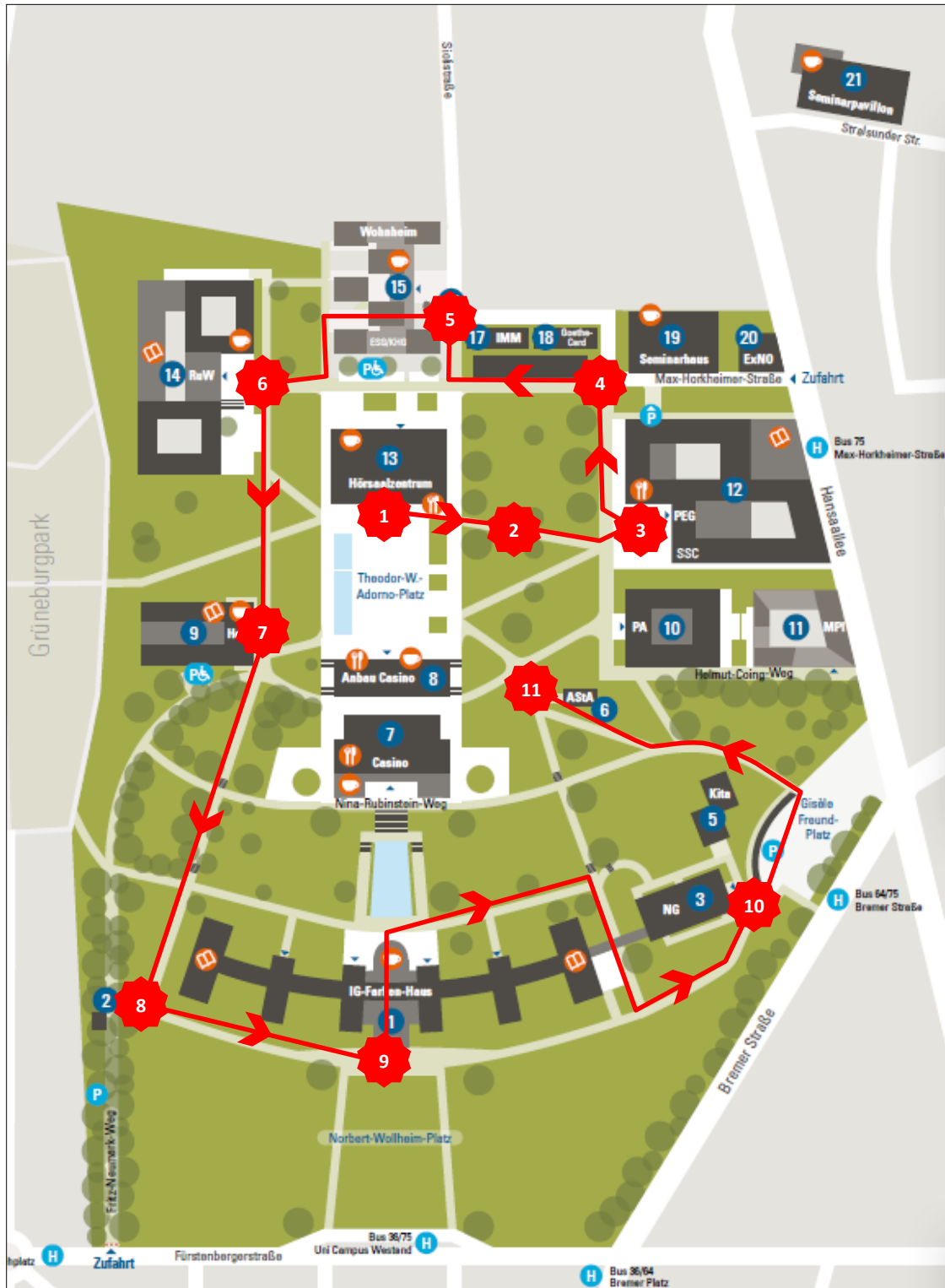


Campusführung Goethe-Universität Westend & Bockenheim

Diese Übersicht gibt Wissenswertes über einzelne Orte am Campus, die bei der Campusführung erwähnt und gezeigt werden können. Diese Aufzählung ist weder abschließend noch in Gänze umfassend und soll lediglich eine Orientierung für Mentor*innen geben.

Übersicht Campus Westend (unter Studierenden auch IG-Farben-Campus genannt)



Das Hörsaalzentrum (abk.: HZ)

1



Eröffnet im Herbst 2008 als Teil des ersten Bauabschnitts.

Einrichtungen:

- 15 Hörsäle (HZ 1-15)
- zwei Cafeterien (Studentenwerk 3. OG, Sturm & Drang im EG)
- eine offene Dachterasse (3. OG)
- zwei Geldautomaten (Sparkasse, Volksbank im EG)
- Goethe-Campusshop (EG)
- Servicestelle und Beratung des Studentenwerkes (EG)
- Berufsberatung für Studierende und Absolvent*innen der Bundesagentur für Arbeit (EG)
- Servicebüro des CareerCenter an der Goethe-Universität (EG)

Gegenüber: Mensa Anbau Casino



Eröffnet ebenfalls im Herbst 2008, bietet warme Speisen an. Ab 14.30 Uhr steht immer ein Teil der Tische als Lernraum offen zur Verfügung. Die Bar im Eingangsbereich hat täglich bis 22 Uhr geöffnet.

Adorno-Denkmal

2



Eingeweiht im Sommer 2016, ursprünglicher Standort seit 2003 (100. Geburtstag von Adorno) in Bockenheim. Es zeigt den Arbeitsplatz von Theodor-W.-Adorno im Institut für Sozialforschung.

Theodor-W.-Adorno (* 1903, † 1969) war ein Frankfurter Philosoph, Soziologe, Musiktheoretiker und Komponist. Er zählt mit Max Horkheimer zu den Hauptvertretern der als „Kritische Theorie“ bezeichneten Denkrichtung, die auch unter dem Namen „Frankfurter Schule“ bekannt wurde. Er lehrte von 1931 bis 1933 an der Goethe-Universität, bekam durch die Nazis ein Lehrverbot und ist anschließend in die USA emigriert, wo er das „Institut für Sozialforschung“ im Exil weiterleitete. 1951 kehrte er zurück und wurde Direktor des wiedereröffneten Instituts für Sozialforschung auf dem Unicampus Bockenheim. Seine theoretischen Arbeiten stehen in der Tradition von G. W. Friedrich Hegel, Karl Marx und Sigmund Freud.

Vertreter*innen der Kritische Theorie betreiben die Gesellschaftswissenschaften in Ansehung der sozialen und ökonomischen Verhältnisse und begreifen sich kapitalismus-, herrschafts-, und ideologiekritisch. Heute spielt die Kritische Theorie eine immer unbedeutendere Rolle an der Goethe-Universität, so dass es seit Jahren auch keinen Lehrstuhl mehr für Kritische Theorie mehr gibt.

Psychologie-Erziehungswissenschaften- Gesellschaftswissenschaften (abk.: PEG)

3



Eröffnet im Frühjahr 2013 als Teil des zweiten Bauabschnitts. Die Fachbereiche waren früher im sog. AfE-Turm in Bockenheim untergebracht, der 116 m hoch war und 2014 gesprengt wurde.

Einrichtungen:

- Fachbereiche: Gesellschaftswissenschaften (03), Erziehungswissenschaften (04) und Psychologie (05) sowie das Institut für Humangeographie (Fachbereich 11)
- Bibliothek Sozialwissenschaften und Psychologie (BSP)
- Mehrere Seminar- und Computerlaborräume
- Die Café-Mensa „DASEIN“ im EG
- Das Studierendensekretariat im 1. OG
- Das Studien-Service-Center (SSC) im EG
- Das International Office (IO) im 3. OG

Wichtig zu zeigen (kann auch später separat gemacht werden):

- Validierer und Kartenauf Ladegeräte (EG)
- Benutzung der Bibliotheksschließfächer
- Kopierraum (PEG 1.G 073)
- Café Aufhebung (PEG 1.G 207)
- TuCa [im Exil²], Teeküche 1. OG
- Prüfungsamt (PEG 2.G 130-132)
- Studienfachberatung (PEG 2.G 133-134)
- Fachschaftsbüro (PEG 2.G 160)
- Feministischer Salon – Frauen*raum (PEG 2.G 163)

Seminarhaus (abk.: SH)

4



Eröffnet im Frühjahr 2015 als zusätzliches Gebäude für Lehrveranstaltungen aufgrund der steigenden Studierendenzahlen. Hier finden viele Seminare des Fachbereiches 03 statt.

Einrichtungen:

- Das Café „Schwarz-Weiß“ im EG
- Der Personalrat im 5. OG

Links: Goethe-Card Service Center im Containerbau

- Hier kann eine neue Goethe-Card oder eine neue iTAN-Liste erstellt werden

Rechts: Exzellenzcluster „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ (abk.: ExNO)



Das Gebäude wurde im Frühjahr 2013 als Teil des zweiten Bauabschnitts eröffnet und beinhaltet die Büros der Mitarbeiter*innen am Exzellenzcluster.

Das Cluster wurde 2007 gegründet und ist interdisziplinär aufgestellt (Gesellschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften, Philosophie, Geschichtswissenschaft, Ethnologie, Religionswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften). An der Goethe-Uni gibt es noch zwei weitere Exzellenzcluster (Medizin und Biologie). Hier befinden sich die Büros vieler Dozent*innen des Fachbereichs 03.

Hochschulgemeinden

5



Eröffnet im Herbst 2008 als Teil des ersten Bauabschnitts. Hier befinden sich die einzigen Studierendenwohnheime auf dem Campus Westend. Die Veranstaltungsräume, das Café und das „Haus der Stille“ sind öffentlich zugänglich. Die beiden Hochschulgemeinden (evangelisch und katholisch) bieten dort regelmäßig Freizeitveranstaltungen an.

Einrichtungen:

- Das Café „Hoppenworth & Ploch“ (kurz: Hopplo) im EG
- Das „Alfred Delp-Haus (ADH)“, Wohnheim der Katholischen Hochschulgemeinde
- Das „Susanna von Klettenberg-Haus“, Wohnheim der Evangelischen Hochschulgemeinde
- Das „Haus der Stille“, Interkulturelles Begegnungszentrum

Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (abk.: RuW)

6



Eröffnet im Herbst 2008 als Teil des ersten Bauabschnitts. Hier befinden sich die Fachbereiche 01 (Rechtswissenschaft) und 02 (Wirtschaftswissenschaften).

Einrichtungen:

- Die Bibliothek „Rechts- und Wirtschaftswissenschaften“, BRuW
- Das Café „Explizit“ im EG

House of Finance (abk.: HoF)

7



Eröffnet im Mai 2008 als Teil des ersten Bauabschnitts. Hier befinden sich die Büros von über 200 Wissenschaftler*innen aus der Rechts- und Wirtschaftswissenschaft. Das House of Finance bündelt mehrere interdisziplinäre Forschungs- und Weiterbildungsaktivitäten im Bereich der Finanzwirtschaft und des Finanzrechts.

Es ist eine eigenständige Stiftung innerhalb der Goethe-Universität, zu den Stiftern gehören mehrere Banken und Versicherungsunternehmen. Im HoF gibt es fünf sogenannte „Stiftungsprofessuren“, die an den universitären Gremien vorbei von den Stiftern eingesetzt werden. Die Bibliothek des HoF steht Studierenden nicht zur Verfügung. Diese dürfen nur Mitarbeiter des HoF und der Stifter benutzen. Die Seminarräume werden dagegen von Studierenden der Fachbereiche 01 und 02 für Tutorien genutzt.

Einrichtungen:

- Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder, Raum E.03
- Das Café „HoF“ im EG

Wollheim-Pavillon (Teil des Wollheim-Memorials)

8



Eröffnet am 02.11.2008. Das Norbert Wollheim Memorial ist benannt nach Norbert Wollheim (1913–1998), Überlebender des Konzentrationslagers Buna/Monowitz. Er musste für die I.G. Farben Zwangsarbeit auf der Baustelle in Auschwitz leisten. 1951 verklagte er den Konzern in einem Musterprozess auf Entschädigung. Das Wollheim Memorial verbindet das Gedenken an die Opfer von Buna/Monowitz mit Informationen über die Geschichte ihrer Verfolgung und Entschädigung.

Über der Tür des Pavillons ist eine Nummer angebracht: 107 984, die Häftlingsnummer Wollheims in Auschwitz. Im Inneren gibt es eine Wandinschrift und zwei Bildschirme. In 24 Videointerviews erzählen Überlebende des KZ Buna/Monowitz von ihrer Kindheit und Jugend an unterschiedlichen Orten Europas, von ihrer Deportation, von der Lagerhaft und ihrem Leben nach dem Holocaust.

Neben dem Pavillon besteht das Memorial aus 16 Metalltafeln, die auf der Wiese vor dem IG-Farbenhaus aufgestellt sind. Diese zeigen Fotografien von Menschen, die in den 1940er Jahren aus ganz Europa nach Auschwitz deportiert wurden und im KZ Buna/Monowitz für die I.G. Farben Zwangsarbeit leisten mussten.

Nach einer langen Auseinandersetzung zwischen Holocaust-Überlebendenverbänden, studentischen Initiativen und der Universitätsleitung wurde der Platz vor dem IG-Farbenhaus im Jahr 2015 von „Grüneburgplatz“ in „Norbert-Wollheim-Platz“ umbenannt. Die Universität verlegte ihre Hauptanschrift allerdings auf den neu benannten „Theodor-W.-Adorno-Platz“.

IG-Farbenhaus (abk.: IG)

9



Das IG-Farbenhaus (oder „Poelzig-Bau“) wurde von Hans Poelzig entworfen und als Zentralverwaltung für die I.G. Farben AG von 1928 bis 1931 errichtet. Es war bei seiner Fertigstellung eines der größten Bürogebäude Europas. Die I.G. Farben AG war zur damaligen Zeit der größte Chemiekonzern der Welt und entstand 1925 aus dem Zusammenschluss von mehreren Chemieunternehmen, u.a. Bayer, Agfa, BASF und Hoechst.

Während der NS-Diktatur waren die I.G. Farben eines der kriegswichtigsten Unternehmen und größte Profiteure des Krieges. Sie eigneten sich Chemiebetriebe in den von der Wehrmacht besetzten Gebieten an und ließen bis zu 100.000 Zwangsarbeiter*innen für sich arbeiten. 1943 errichtete die I.G. Farben das einzige privaten Zwecken dienende Konzentrationslager „Monowitz“ in der Nähe des Vernichtungslagers Auschwitz. Die in den deutschen Konzentrationslagern vergasteten Menschen wurden mit dem Giftgas „Zyklon B“ ermordet, welches von einer Tochterfirma der I.G. Farben an die SS verkauft wurde.

Von 1945-1995 war das Gebäude die Europazentrale der amerikanischen Streitkräfte. Seit 2001 wird es von der Goethe-Universität benutzt.

Besonderheiten:

- Um die monumentale Optik zu verstärken sind die Geschosshöhen unten höher als oben
- Das Haus wird in sechs Querbauen (Q 1-6) unterteilt, Zählung von der Wiese aus gesehen von links nach rechts
- Es gibt mehrere Paternosteraufzüge, die täglich bis 17 Uhr benutzt werden können
- Die beiden Bibliotheken in Q1 und Q6 können jeweils nur über das 3. OG betreten werden

Einrichtungen:

- Fachbereiche 06, 07, 08, 09 und 10
- Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften (BzG)
- Das Café „Rotunde“ im EG
- Servicepoint des Hochschulrechenzentrums (HRZ) im Raum 301 (EG, links neben der Rotunde)
- Dauerausstellung zur Geschichte der I.G. Farben im 1. OG

Rückseite: Casino (abk.: Cas)



Teil des „Poelzig-Ensembles“, wozu auch das IG-Farbenhaus und das Nebengebäude gehören. Dort befindet sich die Mensa „Casino“, sowie der Festsaal im EG und mehrere Veranstaltungssäle im 1. OG. Ebenfalls im 1. OG befindet sich die Burger-Mensa des Studentenwerks.

IG-Farbenhaus Nebengebäude (abk.: NG)



10



Teil des „Poelzig-Ensembles“, wozu auch das IG-Farbenhaus und das Casino gehören. Hier befinden sich Büros und Seminarräume der theologischen Fachbereiche. Ab und zu finden auch Veranstaltungen des Fachbereichs 03 dort statt.

Rechts: Campus-Trinkhalle



Ehemaliges Pförtnerhäuschen, das dem AstA im Jahr 2013 durch die Universitätsleitung zur Nutzung übergeben wurde. Die Trinkhalle hat täglich geöffnet und bietet Kaffee, Tee, sowie kalte nicht-alkoholische und alkoholische Getränke an und dient als studentischer Treffpunkt und Freiraum.

Die Trinkhalle wird von einem studentischen Plenum betrieben, das allen Studierenden zum Mitmachen offen steht.

Weiter rechts: Gisèle-Freund-Platz



Auf diesem Platz findet seit Frühjahr 2016 jeden Donnerstag von 9-17 Uhr ein kleiner Wochenmarkt statt.

An der Ecke Hansaallee/Bremer Straße gibt es außerdem den einzigen Supermarkt in Campusnähe (REWE, geöffnet Mo-Sa: 7-22 Uhr).

random white house

11



Bis zur Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts befanden sich hier die Büros der Bauleitung. Danach zogen einzelne Mitarbeiter des Fachbereichs Katholische Theologie dort ein.

Ende 2014 bekam der AstA von der Universitätsleitung eines der Büros zur Nutzung überlassen. Ende 2015 wurden sich zwei weitere, nicht genutzte Büros von Studierenden angeeignet (Türen und Schlösser wurden ausgetauscht) und zu studentischen Freiräumen umfunktioniert. Nach Verhandlungen zwischen AstA, studentischen Gruppen und der Universitätsleitung im Frühjahr 2016 wurde das random white house zwischen den Studierenden und dem Fachbereich Katholische Theologie (auch baulich) aufgeteilt.

Hier finden seitdem regelmäßig studentische Veranstaltungen und die Rechts-, Arbeitsrechts- und Sozialberatung des AstA statt. Außerdem steht das Haus als Lern- und Treffpunkt für Studierende täglich offen. Warme und kalte Getränke werden gegen Spende abgegeben.

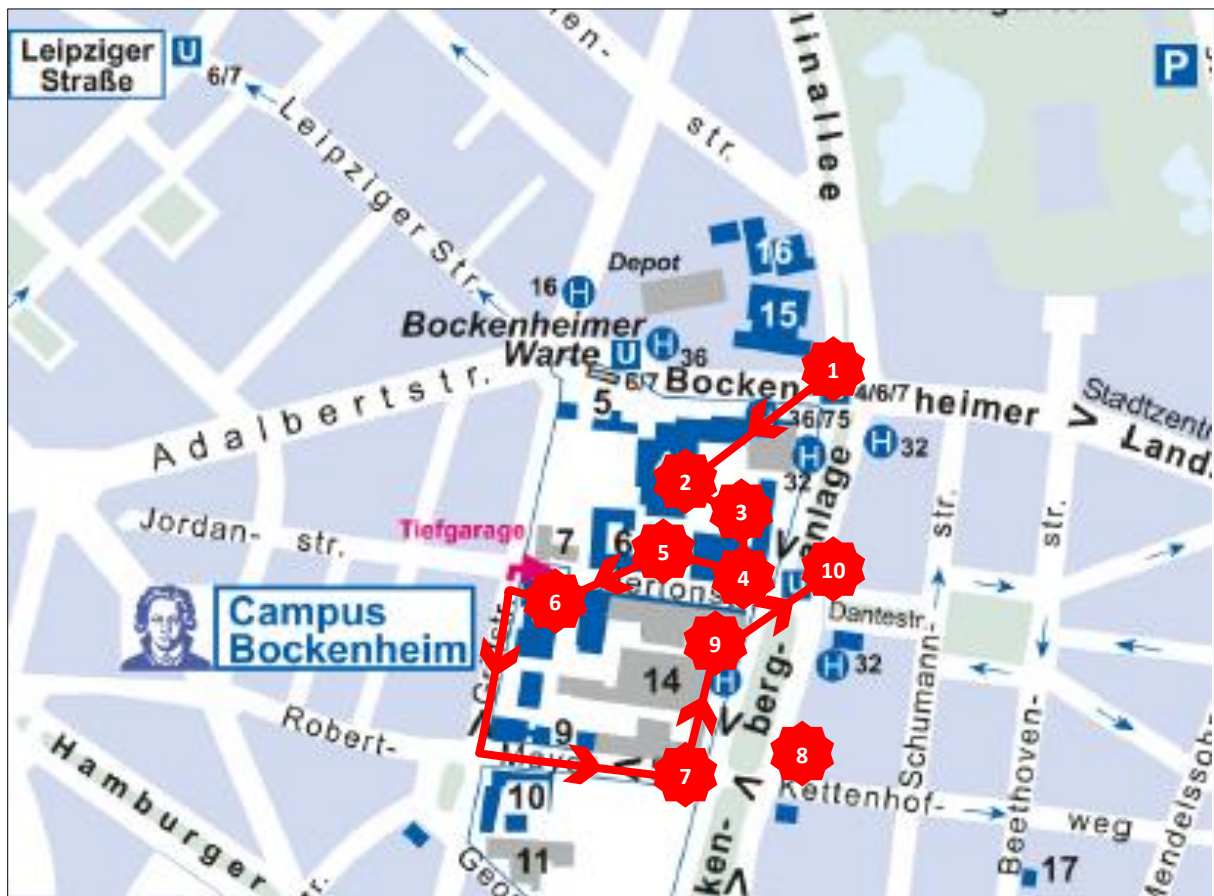
Rechts: Präsidium und Administration (abk.: PA)



Eröffnet im Frühjahr 2013 als Teil des zweiten Bauabschnitts (zusammen mit PEG, NO, MPI). Darin befinden sich die Büros zentraler Einrichtungen der Goethe-Universität, sowie des Präsidiums. Im Erdgeschoss befindet sich der Senatssaal, in dem monatlich das höchste Gremium der Universität (der Akademische Senat) zusammen kommt.

An der Rückseite des Gebäudes befindet sich das Druckzentrum der Goethe-Universität, bei dem Plakate und Broschüren in Auftrag gegeben werden können.

Übersicht Campus Bockenheim



Der Campus Bockenheim war das Hauptareal zurzeit der Gründung der Universität im Jahr 1914 und beheimatete bis zum Umzug der Fachbereiche Gesellschaftswissenschaften, Erziehungswissenschaften und Psychologie sowie des Präsidiums der Universität im Jahr 2013 den Großteil der Studierenden.

Derzeit befindet sich nur noch der Fachbereich Informatik und Mathematik (12) vollständig auf dem Campus Bockenheim. Der Umzug auf den Campus Riedberg ist aber schon bald geplant.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (abk.: UB)

1



Errichtet 1964 nach Plänen von Ferdinand Kramer. Seit dem 1.1.2005 sind Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main (StUB) und Senckenbergische Bibliothek (SeB) gemeinsam die »Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg«.

Die UB stellt Werke aller Fachrichtungen bereit und beinhaltet mehrere Lesesäle und ein Café im EG. Literatur kann über die Homepage der UB bestellt bzw. vorgemerkt werden und dann an der Ausleihtheke für 4 Wochen ausgeliehen werden. Eine Verlängerung ist bis zu drei Mal für jeweils weitere 4 Wochen möglich, wenn das Buch nicht bereits von jemand anderem vorgemerkt wurde.

Neue Mensa (abk.: NM)

2



Errichtet in den 1970er Jahren. Früher waren hier die zentrale Mensa, das Studierendensekretariat und weitere Einrichtungen untergebracht. Derzeit werden vor allem noch die Seminarräume im 1. OG von verschiedenen Fachbereichen für Lehrveranstaltungen und Tutorien genutzt.

Einrichtungen:

- Cafeteria Bockenheim, EG
- KfZ-Referat des AstA (Autovermietung)

Juridicum

3



Errichtet im Jahr 1970. Früher waren hier die Fachbereiche Rechtswissenschaft (01) und Wirtschaftswissenschaften (02) sowie das Präsidium der Universität und weitere zentrale Einrichtungen untergebracht.

Derzeit werden die Räume von mehreren Instituten genutzt, die noch keine Räume auf dem Campus Westend bekommen haben (Asienwissenschaften, Kunstgeschichte, Islamische Studien, Musikwissenschaft).

Einrichtungen:

- Sprachenzentrum der Goethe-Universität (7. OG)
- Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung (10. OG)

Bibliothek Kunstgeschichte/Städelbibliothek und Islamische Studien

4



Errichtet 1970. Der Eingang in die Bibliothek erfolgt über das Juridicum im EG. Der bauliche Zustand der Bibliothek sorgte im Jahr 2013 für mediale Aufmerksamkeit, da das Dach undicht war und die Bibliothek wegen Stromschlaggefahr nur bei Tageslicht geöffnet werden konnte. Da der geplante Umzug der Institute auf den Campus Westend sich weiter verzögert, wurde das Dach grundlegend renoviert.

Studierendenhaus

5



Errichtet im Jahr 1953 u.a. durch Spenden amerikanischer Offiziere. Das Gebäude diente als „Reeducation-Maßnahme“ und sollte Studierenden als Freiraum zur Einübung demokratischer Praxis dienen. Das Haus gehört nicht der Universität sondern einer Stiftung des AStA und des Studentenwerks und wird damit rein demokratisch verwaltet, was für deutsche Hochschulen einzigartig ist. Hier finden jede Woche die Beratungsangebote des AStA, Abendveranstaltungen, Vorträge, Filmvorführungen und Partys statt.

Derzeit findet die Projektierung des Neubaus eines Studierendenhauses auf dem Campus Westend statt. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2019 geplant.

Neben den unten aufgeführten Einrichtungen befinden sich hier außerdem die Büros des AStA (EG), der politischen Hochschulgruppen (1. OG), vier Arbeitsgruppenräume (1.+2. OG) und ein großer Festsaal (1. OG).

Einrichtungen:

- Café KoZ (Kommunikationszentrum, EG)
- Protestkeller (Werkstatt, UG)
- Partykeller (UG)
- „Pupille – Kino an der Uni“ (Festsaal, 1. OG)
- Studierendenwohnheim mit 60 Plätzen (2.+3. OG)
- Uni-Kita - Kindertagesstätte bei der Goethe Universität e.V. (EG)

Hörsaalgebäude (abk.: H)

6



Im (alten) Hörsaalgebäude befinden sich die kleinen Hörsäle H 1-14 und die großen Hörsäle H I-VII. Wichtig ist hier die Unterscheidung zwischen den Hörsaalbezeichnungen in arabischen und römischen Zahlen. Hier finden weiterhin Lehrveranstaltungen des Fachbereichs 03 und anderer Fachbereiche statt.

Hier findet außerdem jedes Frühjahr die große Faschings-/Karnevalsparty „Quartier Latin“ statt, die vom AstA organisiert wird.

Einrichtungen:

- Café Struwelpeter (EG)

ehemals: AfE-Turm

7



Erbaut 1972, damals mit 116 m höchstes Gebäude in Frankfurt.

Bis März 2013 waren hier die Fachbereiche 03-05 und das Sprachenzentrum untergebracht. Am 04.02.2014 wurde er gesprengt. Die Abkürzung AfE bedeutete „Abteilung für Erziehungswissenschaft“, die aber bereits vor Eröffnung des Gebäudes wieder geschlossen wurde.

Der AfE-Turm war Ort zahlreicher hochschulpolitischer Auseinandersetzungen, so wurde z.B. in den 1990er Jahren die Mensa im Erdgeschoss von Studierenden besetzt und als TurmCafé (TuCa) selbstverwaltet genutzt. Später eigneten sich die Studierenden einen Seminarraum im 5. OG an und das TuCa zog aus dem EG dorthin. Hier trafen sich Studierende zu Lesekreisen, autonomen Tutorien, Gruppenplena oder zum Lernen und Abhängen. Nach dem Umzug ins PEG wurde dem TuCa seitens der Universität kein Raum angeboten und es kam zu einer erneuten Besetzung. Nun befindet sich das „TuCa im Exil“ in einer umfunktionierten Teeküche im 1. OG des PEG.

Die Stadtbaugesellschaft AGB Holding plant hier im Rahmen des „Kulturcampus“ die Errichtung zweier neuer Hochhäuser. Allerdings stocken hier die Planungen schon seit Jahren.

ehemals: Institut für vergleichende Irrelevanz (abk.: Ivi)

8



Im Anschluss an eine Vollversammlung der Studierenden am 03.12.2003 wurde das ehemalige, damals leerstehende Institut für England- und Amerikastudien im Kettenhofweg 130 von Studierenden besetzt. Das bereits ein Jahr zuvor gegründete „Institut für vergleichende Irrelevanz“ zog dort ein und hat das Haus unter dem Motto „Theorie, Praxis, Party“ betrieben. Das Institut diente als Treffpunkt für Studierende und politische Gruppen, Veranstaltete Konzerte und Partys, Lesungen und Kongresse. Es wurde auch von einigen Studierenden bewohnt. Jedes Semester fand dort die „Frankfurter Gegenuni“ statt, eine Woche mit Vorträgen, Seminaren und Ausstellungen zu kritischen Themen, die im universitären Alltag vernachlässigt wurden.

Die Besetzung wurde von der Universitätsleitung langjährig toleriert. Nach dem Verkauf des Gebäudes an die Franconofurt AG wurde es allerdings am 22.04.2013 durch die Polizei geräumt. Der Investor bekam das Gebäude von der Universität zum günstigen Preis von 1 Mio. Euro, um dort angeblich eine Kindertagesstätte zu errichten. Nach der polizeilichen Räumung verkaufte er allerdings das Gebäude zum doppelten Preis weiter. Seitdem steht das 1953 erbaute und denkmalgeschützte Gebäude leer und ungenutzt.

Senckenberg Naturmuseum

9



Nicht Teil der Universität. Das Senckenberg Naturmuseum ist eines der großen Naturkundemuseen in Deutschland und zeigt die heutige Vielfalt des Lebens (Biodiversität) und die Entwicklung der Lebewesen (Evolution). Seit 2013 wurde das Museum auf die ehemaligen Räume der Universität im historischen Jügelhaus (erster Sitz der Universität) erweitert.

Institut für Sozialforschung (abk.: IfS)

10



Das Institut für Sozialforschung (IfS) an der Johann Wolfgang Goethe-Universität wurde 1923 durch eine Stiftung des Kaufmanns Hermann Weil und seines Sohnes Felix Weil gegründet. Nach den Anfängen mit einem akademischen Marxismus in den ersten Jahren erhielt das Institut seine schulbildende Bedeutung mit der Übernahme der Leitung durch Max Horkheimer 1931, der es zur zentralen Forschungsstätte der Kritischen Theorie machte.

Das IfS wurde am 13.03.1933 von den Nazis geschlossen. Die meisten festen Mitarbeiter des Instituts (u.a. Horkheimer, Pollock, Fromm, Löwenthal, Marcuse, Neumann, Kirchheimer und Adorno) gingen ins Exil nach New York und betrieben das IfS von der Columbia University aus weiter. Anfang der 1950er Jahre kehrte das Institut nach Frankfurt zurück und wurde als private Stiftung als ein Institut an der Universität geführt. Das Institutsgebäude wurde 1951 errichtet.

Seit 2001 wird das Institut von Axel Honneth, einem Schüler Jürgen Habermas', geleitet. Seit 1985 befindet sich dort das Theodor W. Adorno-Archiv, das von der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur errichtet wurde.

Stand: September 2016

Verfasser:

Vadim Reimer, studentische Hilfskraft

Studienfachberatung Fachbereich 03

Kontakt: PEG 2.G 133, Email: reimer@soz.uni-frankfurt.de

<http://www.fb03.uni-frankfurt.de/39706511/studienberatung>